

# Metallarbeiter-Zeitung

## Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Verkaufsstellen wöchentlich am Samstag.  
Abonnementpreis vierteljährlich 50 Mk., Einzelnummer 5 Mk.  
Empfänger in die Reichspost-Adressliste unter Nr. 447 a.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Gammner  
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Neckstraße 16.  
Verleger: Fr. W. G. - Verlagsanstalt Stuttgart 1922.

Anzeigengebühr  
für die sechsstelligen Adressen oder deren Raum 50 Mark.  
Geschäftsangelegenheiten finden keine Aufnahme.

### Zum Weltfriedenskongress

Noch ehe des Weltkrieges Giftgas sich ganz verzogen und sein Kanonendonner völlig verstummt war, hatte das Proletariat so ziemlich allgemein die alte, die bittere Wahrheit herausgefunden, daß der einzige Sieger die internationale Kapitalistenklasse und der einzige Geslagene die internationale Arbeiterklasse sei. Diese Tatsache hätte den Proletariern eigentlich längst offenkundig sein und von ihnen beherzigt werden müssen. Die einen aber schlugen eine vielfältige Erfahrung in den Wind, die anderen wurden von der Fäufnis des bunteigen Imperialismus verblüht, wogegen die kleine Schaar der Parner nichts auszurichten vermochte. Erst unter der Geißel des strengsten aller Jugendmeisters, des Krieges, dämmerte der proletarischen Welt die Erkenntnis, wenn allein der Völkerruh und die Völkergleichheit dient und wenn allein sie schadet. Diese Erkenntnis hätte sie viel billiger haben können. Sie hätte bloß für die Sache des Friedens den hundertsten Teil der Opfer freiwillig zu bringen brauchen, die sie von 1914 an für Krieg und Militarismus unfreiwillig zu bringen hatte. Da die verhältnismäßig kleine Mühe für die Menschlichkeit nicht geleistet wurde, mußte die unendlich größere für die Unmenschlichkeit geleistet werden. In der großen Unterlassungssünde des Großteils des Proletariats fügte sich der Irrwahn neuer imperialer Staaten.

Die Friedensstimmen der von Kriegsbege und Waffengötze nicht um Vernunft und Handlungsmöglichkeit gebrachten Staaten waren verpöffelt schwach. Ihr stilles Verhalten wurde in hohem Grade von dem Aberglauben bekennt, sie könnten aus dem Wahne der kriegführenden Völker reichen Gewinn ziehen. Ganz hoch ihnen die vier Kriegsjahre ein reich ansehender Goldstrom zu fließen, auf dem aus der Not nach dem Kriege, aus der Schwäche und der Vergrößerung der Nachbarn geernteten Reichtum liegt kein Gegen. Unendlich Gut gedeiht nicht recht. Dies bestätigt aufs neue eine Betrachtung der Wirtschaftslage der neutralen Staaten. Sie haben wohl, während sich ihre Nachbarn zerkleinerten, ihren Reichtum erhöht, ihren Goldbestand verstärkt, ihre Balance ungeschwächt erhalten können, aber sie haben dazu auch eine Wirtschaftskrise, ein Meer von Arbeitslosen erhalten, das einen großen Teil der aus dem Kriege anderer ergriffenen Leute wieder aufzehrt. Der Vergleich der Balance mit der Arbeitslosigkeit der (einst) neutralen Länder läßt einem fast sagen: je höher die erstere, desto größer die andere, was, anders ausgedrückt, heißen würde: je prächtiger der Gewinn während des Krieges, desto schlimmer der Verlust nach dem Kriege. Wenn auch diese Regel von der Wirklichkeit, die von Zahlen nicht völlig erfasst werden kann, zuweilen durchwunden werden sollte, so bleibt nichtabwendbarer die Tatsache bestehen, daß die nationalen Wirtschaften neutralen, vor allem deren arbeitende Bevölkerung, gleichfalls schweren Kriegskrieg zu leisten haben. Doch dabei bleibt die gleiche alte Wahrheit nicht liegen.

Wie die Staaten, so haben auch die einzelnen Völker ihre Kriegssünden zu büßen. Auch hier entspricht die Größe der Strafe der Größe der Schuld. Der für die Erhaltung des Friedens wichtigste Beruf sind die Metallarbeiter, denen auf der Leiter der Wichtigkeit die Bergleute, dann die Transportarbeiter und andere folgen. Um den Krieg zu unterbinden, hätte es von dem Beruf der Metallarbeiter keinerlei Anstrengung bedurft, er hätte bloß rein gar nichts zu tun, nur die Arbeit liegen zu lassen brauchen. Anstatt nun wenigstens das einmal einbeleg zu feiern, wodurch der Menschlichkeit und sich selbst der größte Dienst erwiesen worden wäre, begannen diese Toren von Metallarbeitern gerade jetzt, wo höchstem heiligste Pflicht war, wie Befessene Log und Macht zu schenken, wodurch sie der organisierten Unmenschlichkeit ungeheures Mitleid erwählten. Die ungeheure Macht, die die Metallarbeiter in ihrem Beruf haben, blieb für den Frieden ungenützt, noch schlimmer, sie wurde sogar in ihrer ganzen Fülle in den Dienst des Krieges, der Menschenseinverleumdung, der Länderverwüstung gestellt. Diese entsetzliche Unterlassungssünde dürfte sich rächen bis ins dritte und vierte Arbeitergeschlecht, zuerst und am schwersten aber am heutigen. Der erste Beruf, der nach dem Kriege mit Volkervergrößerung und Arbeitsverlängerung bedroht wurde, waren die Metallarbeiter. Altmörtern hat ihnen das Unternehmertum grimmige Freude angefügt. Daß sie von wirtschaftlichem Erfolge, weiß von Niederlagen für die Arbeiter befreit ist, kann niemand bestreiten. Die konnte der Verlauf des Krieges zwischen Metallarbeitern und ihrem Fabrikantenwelt viel anders sein? Haben sie nicht in der Kriegszeit mit einem Eifer, der dem Gegenteil würdiger gewesen wäre, an der Vermehrung des Reichtums, der Macht ihres einzigen, ihres wirklichen Feindes geschäftet? Kann wendet dieser die größere Macht, die ihm die proletarischen Toren unbestimmt zugesprochen, ebenso unbestimmt gegen

diese an Wer darüber fragen will, mag es tun, nur sollte er sich mit der Frage nicht an die falsche Adresse wenden. Die ausgleichende Gerechtigkeit wirkt hier insofern weiter, als sie dem Verurteilten den deutschen Deutscher erreicht, der seine Macht am widerwärtigsten verwendet.

Der Krieg mit seinem Drun und Dron war zu gräßlich, als daß er ohne heilsame Lehre hätte bleiben können. Das militaristisch-imperialistische Gift hat überall eine lebhaftere Gegenwirkung ausgelöst. Aus allen Völkern, Schichten und Berufsständen schallt der Ruf: Nie wieder Krieg! Daß er am lautesten von der großen Leidtragenden, der Arbeiterklasse, ausgestoßen wird, kann nicht wundernehmen. Raum nach Verharmen des Waffentums haben die verschiedenen Völker ihre internationalen Fäden wieder geschürzt, ihre Weltgemeinschaften aufs neue geschlossen, um mit vereinten Kräften einer Wiederkehr der furchtbaren Tragödie vorzubeugen. Die Metallarbeiter, die Bergleute, die Transportarbeiter und andere haben ihre ersten internationalen Zusammenkünfte benutzt, um ihren Absichten gegen den Krieg in die Welt zu schreien und ihre Angehörigen auf Mahregeln gegen einen neuen Friedensbruch verpflichtet. Das gleiche hat der Internationale Gewerkschaftsbund im Namen seiner vielen Millionen Mitglieder getan. Seine im Jahre 1920 zu London stattgehabte Konferenz erklärte:

Die Arbeiter wollen den endgültigen und vollständigen Frieden zwischen allen Völkern, sie sind nicht mehr geneigt, sich von der Verheerung ihrer Länder zu lassen, man müsse sich für den letzten oder den vorletzten aller Kriege schlagen.

Im folgenden Jahre wendete sich das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes in einer Einschließung gegen den Militarismus, worin es heißt:

Die Konferenz ermahnt die Arbeiter aller Länder, die Macht zu organisieren, die bei einer unmittelbaren Kriegsausbruch unter der Leitung des Bundes stehen ist, den Krieg durch die Verhängung des internationalen Generalstreiks zu verhindern.

Bei den bloßen Beschlüssen hat es sein Bewenden nicht gehabt. Gleichzeitig wurde ein vorläufiger Ausschuss eingesetzt, der bestimmte Maßnahmen zur Verhinderung und Abwehr neuer Kriege treffen soll und im Notfall „in Abereinstimmung mit den betreffenden Organisationen aller Länder für alle angelegenen Verufe den Generalstreik zu erklären und durchzuführen“ hat. Und schließlich erklärte der internationale Gewerkschaftskongress von Rom (April 1922) es als die Pflicht der organisierten Arbeiter, dem Krieg mit allen verfügbaren Mitteln, vornehmlich durch Verkündung des internationalen Generalstreiks entgegenzuarbeiten.

Tennach fehlt es nicht an Worten oder Einschließungen gegen die Geißel der Völker. Aber damit allein ist ihr nicht beizukommen. Während sie mit Worten laut verdammt, in Einschließungen ihre Verurteilung oder Beseitigung nachdrücklich gefordert wurde, wüßte sie unermindert weiter, haben wir den russisch-polnischen, den griechisch-türkischen Krieg und noch andere erlebt, stehen an mehr Stellen denn je die Futurversäßer überdrollig gesüß für die Lunte bereit. Außerdem wird, trotz aller Beschlüsse, die Verstellung von Nordwesten und Giftgasen mit ungeschwächtem Eifer betrieben. So fließt ein scharfer Gegensatz zwischen Worten und Tat. Die alte Internationale ging an zu viel Einschließungen und zu wenig Taten zutage. Die Spuren sollten schreien.

Die ständig handgreifliche Gefahr heißt Übergang vom Wort zur Tat, die allein einschneidet. Dessen sind sich selbstverständlich auch die leitenden Kreise des Gewerkschaftsbundes sehr wohl bewusst. Für sie muß es sich vor allem darum handeln, der Bewegung gegen den Krieg eine breitere Grundlage zu geben und dann und vor allem die Einschlossenheit der Tat zu stärken. In diesem Punkte ist für den 10. bis 15. Dezember der Weltfriedenskongress nach dem Haag einberufen. Es können daran alle Organisationen teilnehmen, die sich zu den hier in Frage kommenden Grundfragen des Internationalen Gewerkschaftsbundes bekennen. Die Tagesordnung des Kongresses läßt nun allerdings nicht sagen, auf welche Weise der Bewegung die nötige Lastkraft einzufließen werden soll, noch welches die Leistungen und Vorschläge des 1921 eingetretenen Alltagsausschusses, des gewerkschaftlichen Generalkomitees gegen den Krieg, sind. Aber eins aber sollten sich die leitenden Kreise der Internationale wie die Teilnehmer des Kongresses unbedingt klar sein, nämlich darüber, daß es sich diesmal nicht darum handeln kann, die gegen den Krieg gerichteten Beschlüsse zu vermehren, denn solche sind schon in Überfülle da, sondern daß praktische Mittel und Wege gewiesen werden, die alten Einschließungen durchzuführen. Durchzuführen von den Arbeitern, die Kriegsmaterial herstellen und befördern, durchzuführen durch die parlamentarischen Arbeitervertretungen, die die Mittel für Ausrüstung und Kriegführung bewilligen.

### Bezirkskonferenzen der Betriebsräte des DMB.

Gemäß dem Beschluß der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Reichsbeirates der Betriebsräte des DMB. beruft der Vorstand für alle Bezirke in den Monaten Dezember 1922 und Januar 1923 Bezirkskonferenzen der Betriebsräte unseres Verbandes ein. Diese Konferenzen sollen sich beschäftigen:

1. mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage, dem Kampf gegen den Hochstandstag und den Arbeiten und Aufgaben der Betriebsräte innerhalb der Metallindustrie;
2. die Neuwahl der Bezirkskommission der Betriebsräte vorzunehmen.

Die Konferenzen finden innerhalb der einzelnen Bezirke an einem Sonntag statt. Bei der Delegation zur Bezirkskonferenz sind die einzelnen Untergruppen möglichst zu berücksichtigen, damit die Konferenzen auch ein Spiegelbild der im Bezirk vorhandenen einzelnen Industriezweige wiedergeben. Letzteres bedingt sowohl die Beratungen zu Punkt 1 wie auch die vorzunehmende Neuwahl der Bezirkskommission. Diese muß sich bekanntlich aus den Vertretern der einzelnen Untergruppen (22) zusammensetzen. Die Delegationskosten werden wie folgt geteilt: Die Hauptkasse des Verbandes übernimmt die Delegationskosten bis zu drei Delegierten von jeder Verwaltungsstelle, und zwar bei Verwaltungsstellen

bis zu 1000 Mitgliedern für einen Delegierten,  
von 1000 bis 2000 „ zwei Delegierte,  
über 2000 „ drei

Ist an einzelnen Orten eine größere Zahl von Industriezweigen (siehe Untergruppen) vorhanden als die vorkommende Delegiertenzahl, so ist den größeren Verwaltungen dringend zu empfehlen, dies bei der Zahl der Delegierten zu berücksichtigen, damit die einzelnen wichtigen Untergruppen möglichst je einen Delegierten erhalten. Soweit die Zahl der Delegierten jedoch über 1 bis 3 (siehe die von der Hauptkasse übernommenen Delegationskosten) hinausgeht, sind diese Delegationskosten von der Lokalkasse zu übernehmen. (Beispiel: Eine Verwaltung zählt 200 Mitglieder und entsendet 4 Delegierte, dann trägt die Hauptkasse die Kosten für 2 Delegierte, während die Lokalkasse die Kosten für die übrigen 2 Delegierten zu übernehmen hat.)

Die Wahl der Delegierten erfolgt in Versammlungen der Betriebsräte. Wahlberechtigt und wählbar sind nur Betriebsräte unserer Organisation.

Betriebsräte des DMB! Bereitet überall die bevorstehenden Bezirkskonferenzen sachlich vor. Die Einladung und Bekanntgabe des Tages, Orts und Lokals der Konferenz erfolgt durch die Bezirksleitung.

Der Vorstand.

### Betriebsdemokratie

Der Zug zur Demokratie, der seit fast hundert Jahren an Stärke zunimmt, beschränkte sich ursprünglich auf das politische Gebiet. Die Unterschichten forderten das Mitbestimmungsrecht in Staat und Gemeinde, hatten auch nach und nach Erfolg mit ihrem Bestreben, denn die Autokratie mußten vor dem Tragen der Massen weiter und weiter zurückweichen. Die Vertreter der Unterschichten zogen allmählich in die Parlamente der Staaten und Städte ein und ihr Einfluß wuchs zusehends. Durch die Novemberrevolution zerbrach die Fürstentum, die letzten Reste der Autokratie wurden hinweggefegt und die Demokratie hatte sich durchgesetzt. In der Reichsverfassung heißt es: Die Gewalt geht vom Volke aus und das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht ist das Mittel, die Vertreter des Volkes in die Parlamente zu wählen. Der Wille des Volkes gibt den Ausschlag in allen Fragen, die die Öffentlichkeit angehen. Wenn — wie es leider noch der Fall ist — dieser Volkswille getrübt und durch eine systematische Verpehung in falsche Bahnen gelenkt wird, so hat nicht das demokratische Wahlsystem, sondern das Volk selbst die Schuld daran.

Werkstoffdemokratie blieb trotz der Demokratisierung unseres politischen Lebens im wirtschaftlichen Leben die Autokratie der Kapitalisten noch immer bestehen. Die Unternehmer hielten krampfhaft an ihrer Alleinherrschaft in den Betrieben fest und auch das gesamte Wirtschaftsleben betrachteten sie als ein Gebiet, in das niemand, weder Staat noch Gewerkschaft hineinreden sollte. Sie wollten Herren im Hause bleiben. Sie hatten nicht die geringste Lust, auch nur auf ein Jota ihrer Vorrechte zu verzichten. Wenn ein Arbeiter oder Angestellter sich im Betriebe wagt, wagt, flücht er hinaus, denn der Herr des Betriebes, der sich für einen Jar oder Entlass hielt, duldet keine Einmischung. Ein Ausruf auf die Alleinherrschaft im Betriebe begünstigt der Unternehmer damit: Ich habe alles gekauft, was im Betriebe vorhanden ist. Maschinen, Werkzeuge und Maschinen, auch die Arbeitskraft meiner Arbeiter habe ich gekauft. Was ich gekauft habe, gehört mir und ich darf frei darüber verfügen. Mein Mensch hat sich hineinmischen. Auf sein unbeschränktes Eigentums- und Verfügungswort führt der Unternehmer seine Autokratie und nach der früheren Rechtsordnung konnte niemand etwas dagegen einwenden.

Im Laufe der Zeit fanden die zum Massenbewußtsein erwachten Proletarier in dieser Verweigerung des Unternehmers ein Paar. Sie nahmen deshalb eine Nachprüfung vor. Dabei richteten sie zunächst auf die Frage, ob denn der Unternehmer wirklich die Arbeitskraft gekauft habe und deshalb frei über sie verfügen dürfe. Der Kapitalist... hat die Arbeitskraft aller



Ein Vorschlag zur Beitragsregulierung

Von der Beitragsregulierung wurde uns mitgeteilt, dass der Vorstand der Metallarbeiter-Zeitung...

Wir haben jetzt sechs Beitragsklassen. Ich schlage deren zehn vor. Den größten Fehler der bisherigen Beitragsklasseneinteilung sehe ich darin, dass sie nach Alter und nicht nach Alter und Beruf...

Der vorstehende Vorschlag stellt also 12 Beitragsklassen vor. Das die bisherigen Altersgruppenregelungen ungerichtet wären, sind durch folgende Darstellung bewiesen...

Wenn wir uns nun fragen, was denn der Gedanke der Normung in der Technik schaffen kann, so fällt es uns sehr leicht zu sehen, dass die einflussreichste Wirkung zu übersehen ist...

Lohn. Ein würde als Stundenlohn 3,60 M erhalten und ihr Beitrag beträgt mit Vorkaufsschlag 20 M. Ein jugendlicher Arbeiter...

Die Beitragsklassen sind folgende: Klasse 1 gilt für alle männlichen Mitglieder der ersten deutschen Berufs-Klasse...

Die Beitragsklassen sind folgende: Klasse 1 gilt für alle männlichen Mitglieder der ersten deutschen Berufs-Klasse...

Die Lösung dieser Schwierigkeiten wird aber erst dann durchgreifend sein, wenn die Einwirkung von 10 oder 12 Beitragsklassen gegeben ist...

abwachen von den in einem besonderen Werk abtönen, so ist dieses Werk gezwungen, bei der Einführung der neuen Gewinde neue Werkzeuge und neue Leuten anzuschaffen...

Streik oder Agitation?

Unerwartungsgemäß ist noch nie ein Streik geführt worden, als der im November bereichte Streik bei der Firma J. B. de Gries...

Im Spätherbst dieses Jahres wurde von deutsch-österreichischer und österreichischer Seite ein Herr Otto Jüngst im Kreise Mitglied der Vaterlandspartei...

Die Lohnverhandlungen unseres Verbandes, darunter am 13. und 14. Oktober an der hartnäckigen Forderung der Unternehmer...

Ein Sonderausdruck des Bezirksleiters des Feiner- und Maschinenverbands Gudelberg verdient besonders beachtet zu werden...

Der Streik, der so frühzeitig ausbrach, war ein Streik, der sich nicht gegen einen einzelnen Arbeiter richtete...

Gegenkriegermarken des Internationalen Gewerkschaftsbundes

In den nächsten Wochen werden an den Orten, wo die organisierte Arbeiterschaft zu verzeichnen pflegt, große Plakate ausgehängt werden...

Stadtblasen- oder Tierwelt, Deutschlands Boden und Sagen, die Erde seiner Arbeit wiedergibt...

Helm und Kamm

Carl Friedrich Goethe, der bekannte Dichter und Philosoph sagt einmal: „Das ist der Zeit der Persönlichkeit nach dem Maß...

